

Weihnachtskultur für alle in Bürstadt

Beim internationalen Adventscafé des Netzwerks Asyl im Gemeindezentrum St. Michael sind Teilnehmer aus Syrien, Afghanistan oder Äthiopien dabei.



Gespräche stehen beim Adventscafé des Netzwerks Asyl im Mittelpunkt. Integrationsbeauftragter Jürgen Knödler (Zweiter von links) erläutert die Pläne des Lernmobils. Foto: Thorsten Gutschalk

BÜRSTADT - (mpr). Es ist zu einer festen Tradition geworden. Ein großes Wiedersehen für die einen und eine Art Neuanfang für die anderen. Zum nunmehr vierten Mal wurde im Gemeindezentrum St. Michael zum internationalen Adventscafé eingeladen. Kinder aus Syrien, Somalia oder Äthiopien spielen gemeinsam, während die Eltern auf den mit Tannenzweigen geschmückten Tischen Kaffee und Kuchen genießen und ein Stück weit die deutsche Weihnachtskultur kennenlernen. „Alle Jahre wieder“, sagt Michael Held, Gemeindereferent und Koordinator vom Netzwerk Asyl.

Auch für das Team der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer ist das Adventscafé mittlerweile eine der selten gewordenen Gelegenheiten, die anderen Mitglieder des Netzwerks wiederzusehen. „Es ist ein loser Verbund geworden“, erklärt Held – und verweist auf das Integrationsbüro, wo viele Helfer der ersten Stunde weiterhin engagiert sind. Wie zum Beispiel Christel Kilian: „Vier Jahre, das ist schon Wahnsinn, wie die Zeit vergeht“, sagt sie beim Blick in die Runde.

Einige Kinder, die sie bei der sogenannten Flüchtlingswelle als kleine Stöpsel kennengelernt hat, sind schon deutlich größer geworden und sprechen fließend Deutsch. Viele Familien sind dank des Nachzuges mittlerweile wieder vollständig – für andere ist in Bürstadt dagegen alles noch sehr unbekannt. Wie für eine Familie aus Afghanistan, die nicht mit leeren Händen kommt, sondern als Dank für die Einladung Ashak mitbringt, ein Nudelgericht mit Tomatensoße, Joghurt, Schnittlauch und getrockneter Minze. „Gerade für Familien werden wir im kommenden Jahr viel anbieten“, sagt der Integrationsbeauftragte Jürgen Knödler mit Verweis auf das startende Familienprogramm des Viernheimer Lernmobils. Rückblickend auf das Jahr

2018 zieht er ein positives Fazit: „Beruflich sieht es richtig gut aus, viele Flüchtlinge haben einen Job gefunden und einige werden im kommenden Jahr eine Ausbildung beginnen“, verrät er. Vor allem im Logistikbereich seien die meisten fündig geworden.

LERNMOBIL

Um das Familienprogramm des Lernmobils vorzustellen, wird am Samstag, 12. Januar, um 10 Uhr im Integrationsbüro, Magnusstraße 37, zu einem Familienfrühstück eingeladen. Das zehnwöchige Programm ist für Eltern gedacht, die noch nicht lange in Deutschland leben und Informationen brauchen, wie sie ihr Kind gut in der neuen Heimat begleiten können. (mpr)

Unbedingte Voraussetzung aber war, zuvor den Integrationskurs besucht zu haben. Knödler und Kollegen achten darauf, dass die Sprache an erster Stelle steht. Als positive Entwicklung sieht er auch, dass das Job-Center inzwischen B-2-Kurse anbietet. Sonst sei die Berufsschule kaum zu meistern.

Bürostädter Zeitung 04.12.2018